

Dr. Anschütz und der ausserordentliche Professor der Botanik Dr. Schimper.

3. Prüfungscommission in **Breslau**:

Vorsitzender: der Stadtpysikus und Sanitätsrath Dr. Jacobi.

Examintoren: der ausserordentliche Professor der Chemie Dr. Weiske, der Director des städtischen chemischen Untersuchungsamts Dr. Fischer und der ordentliche Professor der Botanik, Geheime Regierungs rath Dr. Cohn.

4. Prüfungscommission in **Göttingen**:

Vorsitzender: der Königliche Universitäts-Curator, Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Höpfner.

Examintoren: der ordentliche Professor der Chemie Dr. Polstorff, der Dirigent der Controlstation des land- und forstwirthschaftlichen Hauptvereins Dr. Kalb und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Berthold.

5. Prüfungscommission in **Hannover**:

Vorsitzender: der Regierungs- und Medicinalrath Dr. Becker.

Examintoren: der Leiter des städtischen Lebensmittel-Untersuchungsamts Dr. Schwartz, der Professor der technischen Chemie an der Königlichen Technischen Hochschule Dr. Ost und der Professor der Botanik an dieser Anstalt Dr. Hess.

6. Prüfungscommission in **Königsberg i. Pr.**:

Vorsitzender: der Geheime Medicinalrath Dr. Nath.

Examintoren: der ordentliche Professor der Chemie Dr. Ritt hause n, der Vorsteher der Versuchsstation des Ostpreussischen landwirthschaftlichen Centralvereins Dr. Klien und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Lürssen.

7. Prüfungscommission in **Münster i. W.**:

Vorsitzender: der Ober-Präsidialrath v. Vie bahn.

Examintoren: der ordentliche Honorar-Professor der Chemie Dr. König, der ausserordentliche Professor für pharmaceutische Chemie Dr. Kassner und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Brefeld.

Nene Bücher.

Ferd. Fischer: Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie für das Jahr 1894. 1260 S. mit 206 Abbild. (Leipzig, Otto Wigand).

Im vorliegenden 40. Jahresberichte ist der Elektrochemie eine besondere Gruppe gewidmet; der Jahresbericht enthält dementsprechend:

1. Chem. Technologie der Brennstoffe (S. 5 bis 134),
2. Chem. Metallurgie (S. 135 bis 343),
3. Elektrochemie (S. 344 bis 429),
4. Chem. Fabrikindustrie; unorganisch (S. 430 bis 567),
5. Chem. Fabrikindustrie; organisch (S. 568 bis 734),
6. Glas, Thon, Cement (S. 735 bis 789),
7. Nahrungs- und Genussmittel (S. 790 bis 977),
8. Chem. Technologie der Faserstoffe (S. 978 bis 1065),

9. Sonstige org. chem. Gewerbe (S. 1066 bis 1150),
10. Inhaltsverzeichniss, Register, Patente.

Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte. 11. Bd., Heft 2 (Berlin, Julius Springer). Pr. 10 M.

Vorliegendes Heft enthält verschiedene bakteriologische Arbeiten und besonders eine sehr eingehende Untersuchung von K. Windisch über Kirschbranntwein. Die „Arbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte“ sind daher auch für Chemiker wichtig und empfehlenswerth.

F.

Patentanmeldungen.

Klasse:

(R. A. 16. Mai 1895.)

8. O. 2165. Herstellung von **Zeugdruckfarben** aus basischen Theerfarbstoffen. — A. Oesinger & Co., Strassburg i. E. 10. 9. 94.
10. R. 9434. Verarbeitung von **Torf**. — M. M. Rotten, Berlin N.W. 27. 3. 95.
12. T. 3776. Darstellung von **Halogenmetallen**. — H. Tho fehr, Paris. 23. 5. 93.
- W. 9957. Darstellung einer geschmacklosen Verbindung der **Salicysäure** mit Isovaleryl-Chinin. — G. Wendt, Berlin C. 16. 4. 94.
22. F. 7909. Darstellung eines braunschwarzen **Küpenfarbstoffs** aus Anthracryson. — Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 19. 11. 94.
75. R. 9236. Reindarstellung von kohlensaarem **Ammoniak**. — C. Raspe, Weissensee b. Berlin. 3. 1. 95.

(R. A. 20. Mai 1895.)

12. F. 7892. Darstellung von m-Amidophenoldisulfosäure aus Resorcindisulfosäure. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 9. 11. 94.
- G. 9323. **Auslaungeapparat**. — C. E. Grote, Barmen. 29. 10. 94.
22. K. 12283. Darstellung von echten **Wollfarbstoffen**. — Kalle & Co., Biebrich a. Rh. 8. 11. 94.
40. E. 4415. Verarbeitung von **Kupfernickelstein**. — Elektricitäts-Actiengesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg. 2. 1. 95.
75. P. 6949. Verarbeitung von stickstoffhaltigen Substanzen auf **Ammoniak** und Koks. — C. Pieper, Berlin N.W. 27. 6. 94.

(R. A. 24. Mai 1895.)

12. B. 17217. Gewinnung von **Aceton** aus Acetonölen. — R. Jürgensen u. A. Bauschlicher, Prag. 11. 7. 94.
- T. 4381. **Ozonerzeugung**. — H. Tindal, Amsterdam. 29. 11. 94.
22. A. 3707. Darstellung von **Disazofarbstoffen** mit Amido-napholsulfosäuren. — Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation, Berlin S.O. 19. 12. 93.
- C. 5344. Darstellung von **Oxyanthrachinonen**. — L. Wacker, München. 8. 11. 94.
- C. 5491. Darstellung von **Oxyanthrachinonen**; Zus. z. Anm. C. 5344. — L. Wacker, München. 14. 1. 95.
- F. 7617. Darstellung beizenfärrender **Farbstoffe** aus Dinitroanthracinon; Zus. z. Pat. 79 768. — Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 20. 6. 94.
- G. 8810. Darstellung von schwarzen **Polyazofarbstoffen** aus Dioxynaphthoëmonosulfosäure; Zus. z. Pat. 75 258. — Gesellschaft für chemische Industrie, Basel. 10. 3. 94.
- Z. 1722. Herstellung farbiger **Stiefelwichse**. — A. Zehra, Wien V. 2. 8. 1. 95.
- K. 11 991. Herstellung harter **Harzseifen**. — J. O. Klimsch, Wien V. 6. 8. 94.
30. H. 15 401. Herstellung **elektrolysirter** Desinfectionslösungen zum Hausgebrauch. — E. Hormite, J. Paterson u. Ch. Fred. Cooper, Paris. 22. 8. 94.
75. K. 12 161. Concentrationsapparat für **Schwefelsäure**. — G. Krell, Hüsten. 2. 10. 94.
- S. 8147. **Elektrolyse**. — E. Solvay, Brüssel. 4. 8. 94.

(R. A. 27. Mai 1895.)

22. B. 17 374. Darstellung von **Rhodaminen**; Zus. z. Anm. B. 16 962. — Baseler Chemische Fabrik Bindschedler. 13. 3. 95.

- | | |
|--|--|
| <p>22. D. 6549. Darstellung eines Trisazofarbstoffes aus p-Amidobenzolazo-α-naphthylamin; Zus. z. Pat. 67258. — Dahl & Co., Barmen. 6. 10. 94.</p> <p>23. W. 10712. Herstellung von Weichwachs. — C. Wallstab, Berlin N.W. 20. 2. 95.</p> <p>25. H. 14194. Apparat zur Elektrolyse von Salzlösungen; Zus. z. Pat. 76047. — J. Hargreaves, Farnworth-in-Widnes, u. Th. Bird, Cressington. 22. 12. 93.</p> | <p>75. K. 12195. Gegenstrom-Vacuum-Verdampfapparat zum Eindampfen von Sulfitecellulose-Abläufen. — A. Kumpfmüller u. E. Schulzgen, Höcklingsen b. Hemer i. W. 9. 7. 94.</p> <p>— P. 6617. Elektrolytische Concentration von Flüssigkeiten, insbesondere von Schwefelsäure. — St. C. Peuchen, 393 Sackville Street, u. P. Clarke, 11 Washington Ave, Toronto. 19. 12. 93.</p> |
|--|--|

Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung vom 8. Februar 1895. Stuttgart, Oberes Museum. Vorsitzender: Dr. Dorn, Schriftführer: Dr. Philip. Anwesend 17 Mitglieder.

Nach Erledigung des Geschäftlichen trug Dr. **Gantter**-Heilbronn die folgenden Mittheilungen aus der Praxis seines Laboratoriums vor.

1. Über den Nachweis von Blutflecken.

In gerichtlichen Fällen ist es häufig ebenso wichtig, den sicheren Nachweis der Abwesenheit von Blut als von dessen Gegenwart zu führen. Das Nichtfinden der Häminkrystalle kann als Beweis für die Abwesenheit von Blut nicht angeführt werden, da verschiedene Umstände, wie z. B. Rost, die Bildung derselben verhindern können. In solchen Fällen kann eine Lösung von Wasserstoffhyperoxyd als sehr brauchbares Reagens benutzt werden. Bringt man nämlich auf eine Spur des abgeschabten Rostfleckens einen Tropfen Wasserstoffhyperoxyd, so tritt bei Gegenwart von Blut eine lebhafte Sauerstoffentwicklung ein; man sieht deutlich, wie sich an den einzelnen Rosttheilchen Gasbläschen entwickeln, die sich nach und nach zu einem zarten weissen Schaum nach der Mitte des Tropfens zusammenziehen. Die Reaction ist sehr empfindlich. Leider kann sie nicht als positiver Beweis für die Gegenwart von Blut benutzt werden, da auch andere thierische Flüssigkeiten, z. B. Eiter, die gleiche Erscheinung mit Wasserstoffhyperoxyd zeigen.

2. Über gasvolumetrische Glycerinbestimmung.

Glycerin lässt sich quantitativ durch eine concentrirte Lösung von Kaliumbichromat und Schwefelsäure zu Kohlensäure oxydiren und durch Messung der letzteren lässt sich das Glycerin berechnen. Zur raschen und sicheren Ausführung dieser Bestimmung benutzt der Vortragende sein Gasvolumeter (Z. anal. Chem. 32, 553) in folgender Weise. In den Entwicklungskolben des Gasvolumeters bringt man 3 g festes Kaliumbichromat und 5 bis 10 cc der zuzusetzenden Glycerinlösung und in die Einlasspipette 10 cc verdünnte Schwefelsäure (2 Raumtheile conc. Schwefelsäure und 1 Raumtheil Wasser). Die Glycerinlösung soll in 10 cc nicht mehr als 300 mg Glycerin enthalten. Nach dem Einstellen des Apparates lässt man die Schwefelsäure eintropfen, erwärmt langsam zum Sieden und unterhält letzteres 15 Minuten lang, worauf die entwickelte Kohlensäure wie üblich gemessen wird. 1 cc CO₂ entspricht 1,296 mg Gly-

cerin. Die ganze Bestimmung kann in 1 Stunde ausgeführt werden.

3. Die zolltechnische Beurtheilung des Rohtalg.

Nach der Instruction für die zolltechnische Unterscheidung des Talgs und der unter No. 26 i des Zolltarifs fallenden Kerzenstoffe soll der Gehalt an freien Fettsäuren durch Titration ermittelt, und wenn dabei mehr als 25 Proc. freie Fettsäuren sich ergeben, die Waare als Stearin angesehen werden. Diese Vorschrift geht von der Voraussetzung aus, dass bei einem so hohen Gehalt an freien Fettsäuren ohne Weiteres ein Zusatz von Stearin angesehen sei. Der Vortragende hat nun in einem besonderen Falle durch eine genaue Bestimmung der Fettsäuren und des Glycerins den Nachweis geführt, dass es Rohtalge gibt, welche infolge der langen Seereise in so hohem Grade rancig geworden sind, dass sie mehr als 25 Proc. freie Fettsäuren zeigen. Ein 25 Proc. übersteigender Gehalt an freien Fettsäuren darf daher nicht für sich allein als ein Beweis für einen Zusatz von Stearin angesehen werden, und die bestehende Vorschrift muss noch dahin ergänzt werden, dass für die Beurtheilung neben der Bestimmung der freien Fettsäure auch eine solche des Glycerins in Rohtalge vorzunehmen ist.

Professor Dr. Häussermann zeigte hierauf eine Abbildung der in der letzten Sitzung erwähnten Schwarzkopff'schen Staubfeuerungs-Anlage vor und erläuterte dieselbe. Dr. Gantter machte ferner den beifällig aufgenommenen Vorschlag, alljährlich eine Jahresversammlung des Bezirksvereins an irgend einem Orte Württembergs abzuhalten.

Sitzung vom 8. März 1895. Stuttgart, Oberes Museum.

Vorsitzender: Dr. Dorn. Schriftführer Dr. Philip. Anwesend 21 Mitglieder, 4 Gäste.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls und Aufnahme neuer Mitglieder hielt Dr. **Söldner** einen Vortrag:

Über das Casein der Kuhmilch.

Der Vortragende berichtete nach einem allgemeinen Überblick über die Auffassung, welche man bis zu den grundlegenden Arbeiten Hamarsten's über das Casein hatte, über die neueren, diesen Gegenstand betreffenden Publicationen und ging dann auf die Eigenschaft des Caseins, Basen in bestimmtem Verhältniss zu binden, näher ein.

Nach Söldner bildet das Casein mit Kalk oder den Alkalien eine gegen Phenolphthalein neutrale Verbindung mit 2,39 Proc. Ca O, eine gegen